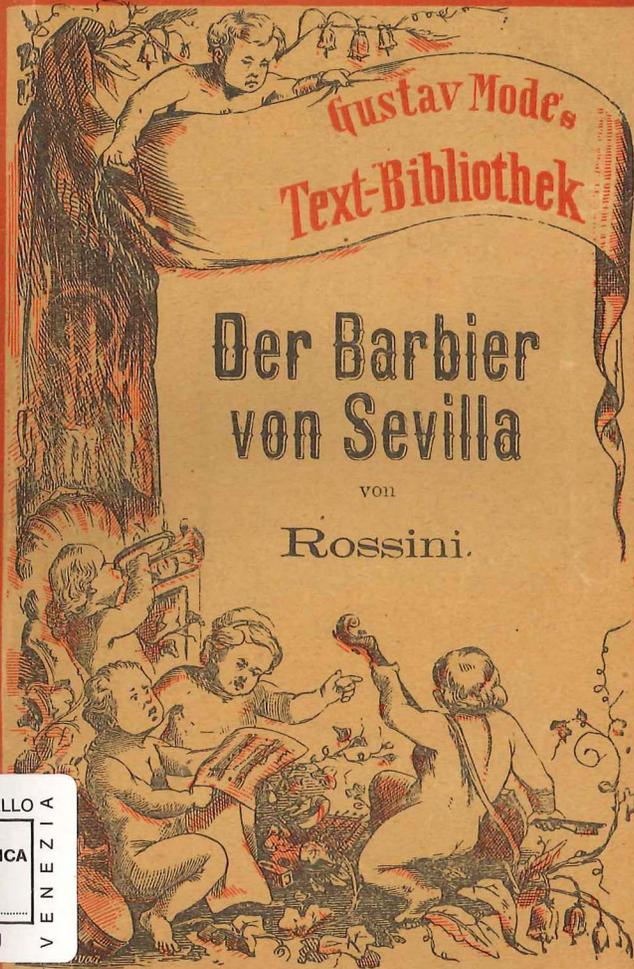


zu nächstehend verzeichneten Opern, Oratorien und Konzert-Gesangwerken.
 Jedes Bändchen enthält: 1) den vollständigen Text. 2) Biographische und chronologische Notizen. 3) Die Stimmungen der einzelnen Partien. 4) Erzählung der Handlung. 5) Sachliche und kritische Erklärung der Musik und Dichtung. — Die in () beigefetzten Nummern bezeichnen die betr. Heft-Nummer. m. D. = mit Dialog. — Bisher erschienen folgende Textbücher:

- Adlers Hofs v. Glük (66)
- Alceste v. Glük (56)
- Alf. Stradella v. Flotow (52)
- Alexanderfest v. Händel (205)
- Antigone v. Mendelssohn (215)
- Apotheker u. Doct. (m. D.) (101)
- Armede v. Glük (44)
- Athalia v. Mendelssohn (213)
- Auszug a. Egypt v. Rossini (90)
- Agar v. Salieri (99)
- Ballo in Maschera v. Verdi (62)
- Barbier v. Sevilla, Rossini (25)
- Belag. v. Corinth, Rossini (84)
- Belljar v. Donizetti (73)
- Belmonte u. Constanze (18)
- Blitz v. Halévy (75)
- Braver v. Puff. (m. Dlg.) (111)
- Camellendame f. Violetta (51)
- Capul. u. Mont. v. Bellini (21)
- Carlo Broschi v. Auber (57)
- Casanova v. Forsting (103)
- Cath. Cornaro, Ragner (100)
- Christus v. Mendelssohn (216)
- Christ. a. Welb., Beethov. (220)
- Cortes. Ferdin., Spontini (46)
- Costi fan tutte v. Mozart (55)
- Czar u. Zimmerm., Forsting (103)
- Dame, weiße v. Boileau (31)
- Doctor u. Apot., Dittersd. (101)
- Domino, schw. v. Auber (48)
- Don Juan v. Mozart (1)
- Don Pasquale, Donizetti (43)
- Dorfbarb. (m. Dlg.), Schenk (83)
- Ede. v. heiml. v. Umarosa (86)
- Ellas v. Mendelssohn (214)
- Entführ. a. d. Serail, Moz. (18)
- Ernani v. Verdi (38)
- Ernstkranz (m. D.), Hüller (107)
- Erober. Mexicos f. Ferd. C. (46)
- Euryanthe v. Weber (29)
- Fanchon v. Himmel (92)
- Fantasia v. Cherubini (91)
- Fant. v. Spöhr (67)
- Favoritin v. Donizetti (32)
- Femseer v. Auber (50)
- Feldlager i. Schles. f. Nochr. (80)
- Ferdinand Cortez Spont. (46)
- Fidelio (m. D.) v. Beethov. (16)
- Figaro's Hochzeit v. Mozart (11)
- Fra Diavolo v. Auber (30)
- Freischütz v. Weber (12)
- Gaßh. z. Terr. f. Fra Slav. (30)
- Genoveva v. Schumann (87)
- Großadmiral, z. v. Forsting (85)
- Gulde u. Ginebra, Halévy (94)
- Gustav f. Rasenball (54)
- Hans Helling v. Marschner (85)

- Hans Sachs (m. D.), Forst. (89)
- Herakles v. Händel (203)
- Herani f. Ernani (38)
- Hieron. Knicker, Dittersd. (95)
- Hochzeit d. Figaro v. Moz. (11)
- Jagd, d. (m. Dlg.) v. Hüller (103)
- Jahreszeiten, d. v. Haydn (218)
- Jakob u. f. S., f. Jes. l. G. (33)
- Jdomeneus v. Mozart (60)
- Jessonda v. Spöhr (10)
- Johann v. Paris, Boileau (42)
- Johannes-Passion v. Bach (210)
- Joseph i. Egypten., Mohl (23)
- Josua v. Händel (204)
- Jphigenia in Aulis v. Glük (49)
- in Tauris v. Glük (83)
- Israell. Egypten, Händel (207)
- Judas Maccabäus, Händ. (206)
- Jädin, die v. Halévy (3)
- Kathar. Cornaro, Ragner (100)
- Kreuzr. i. Egypt., Meyerb. (104)
- Krondiamanten v. Auber (83)
- Lesstocq v. Auber (96)
- Leymädchen f. Fanchon (92)
- Lebestrank v. Donizetti (18)
- Leida v. Chamouny, Doniz. (59)
- Lodolska v. Cherubini (65)
- Löwenherz, Rich. v. Grétry (71)
- Lucia v. Lammermoor, Don. (9)
- Luzetia Dorgia, Donizetti (27)
- Marie, Tochter d. R., Don. (24)
- Marli z. Richm. f. Martha (45)
- Marmorbräut. f. Jampa (34)
- Martha v. Flotow (45)
- Märtyrer f. Polluto (113)
- Mastenball v. Auber (54)
- von Verdi (62)
- Matthäus-Passion, Bach (209)
- Maurer (W. u. Sgl.), Aub. (40)
- Medea v. Cherubini (74)
- Messias v. Händel (201)
- Missa solemnis, v. Beeth. (222)
- Model, d., v. Rimboni (112)
- Mohr v. Venedig f. Othello (14)
- Montechiu. Cap., Bellini (21)
- Moses v. Rossini (90)
- Musket. d. Königin, Hal. (86)
- Nacht. i. Gran., Kreuzer (20)
- Nachtwandlerin v. Bellini (23)
- Nordstern (m. D.), Meyerb. (30)
- Norna v. Bellini (7)
- Nurmahal v. Spontini (32)
- Oberon v. Weber (39)
- Ochsenmenet v. Haydn (27)
- Olympia v. Spontini (37)
- Opernprobe (m. D.), Forst. (79)
- Opferfest, d. ant., v. Ditters (78)

- Orpheus u. Euridice, Glük (19)
- Othello v. Rossini (14)
- Paulus v. Mendelssohn (213)
- Peter, d. zwei f. Czar u. J. (53)
- Polluto v. Doniz. (Seen.) (113)
- Pollillon v. Konz. v. Adam (16)
- Preciosa (m. D.), Weber (110)
- Puritaner v. Bellini (41)
- Regimentst. v. Donizetti (24)
- Requiem v. Mozart (223)
- Rich. Löwenh., v. Grétry (71)
- Rigoletto v. Verdi (4)
- Robert d. Teufel, v. Meyerb. (2)
- Rolands Knapp, Forsting (98)
- Romeo u. Julia v. Bellini (21)
- Rosenfest f. Nurmahal (32)
- Rückkehr d. Tob., Haydn (219)
- Ruinen v. Athen, Beethov. (221)
- Samson v. Händel (203)
- Schauspieler. v. Mozart (31)
- Schöpfung, d. v. Haydn (217)
- Schügen, d. b. v. Forsting (76)
- Schwarze Domino, Auber (2)
- Schweizerfamilie v. Weigl (89)
- Schwes. v. Prag, Müller (108)
- Semiramis v. Rossini (77)
- So mach, es Alle, Mozart (58)
- Sonnambula f. Nachtwand. (23)
- Stabat mater v. Alforga (224)
- Stimme d. Nat. f. Wildsch. (72)
- Stradella, Alf. v. Flotow (52)
- Stunime v. Portico, Auber (6)
- Tantend v. Rossini (27)
- Tell v. Rossini (6)
- Tempel u. Säb., Marschn. (25)
- Teufels Ani. f. Carlo Br. (97)
- Titus v. Mozart (36)
- Tochter d. R. v. Donizetti (24)
- Tob Jesu d., v. Graun (206)
- Traviata (Viol.) v. Verdi (17)
- Troubadour (Exov.), Verdi (17)
- Urbine v. Forsting (68)
- Damyr v. Marschner (84)
- Verschwender f. Verallin v. S. v. D. (10)
- Violetta (Trav. Waffenschmied Wasserträger v. Weibtreue f. Weihnachts-O. Weiße Dame v. Weltgericht, d., Wildschütz v. Jampa v. S. v. D. (10)
- Zauberflöte v. Mozart (26)
- Z. Großadmiral, v. Forsting (24)
- Zweitkampf v. Herold (70)



CONSERVATORIO DI MUSICA B. MARCELLO
 FONDO TORREFRANCA
 LIB 421
 BIBLIOTECA DEL VENEZIA

Jedes Bändchen kostet 20 Pf. und ist in jeder Buchhandlung zu haben.

S. Mode's Verlag (Gustav Mode) in Berlin.

Der
Barbier von Sevilla.

Komische Oper in 2 Akten,
nach dem gleichnamigen französischen Lustspiele des
Beaumarchais,

bearbeitet von

Cesare Sterbini.

Musik von **Gioachino Rossini**,
geb. 19. Febr. 1792 zu Pesaro, gest. 14. Novbr 1868 zu Paris.

Neu revidierter
deutscher Text der Gesänge mit Angabe des Inhalts der
Oper und einer Einführung in dieselbe

von

Sermann Mendel.

Berlin.

B. Mode's Verlag.



37516

CONSERVATORIO DI MUSICA B. MARCELLO
FONDO TORREFRANCA
LIB 427
BIBLIOTECA DEL VENEZIA

Inhalt der Oper.

Der Graf Almaviva liebt Rosine, das junge, von ihrem Vormund eifersüchtig bewachte Mündel des Doktor Bartolo. Seine Bemühungen, sich mit ihr zu verständigen, schlagen fehl, bis er die Bekanntschaft des verschmitzten Barbiers Figaro macht, auf dessen Rat er, als Soldat verkleidet und mit einem Quartierbillet versehen, in das Haus Bartolos gelangt und Rosines Gegenliebe erfährt. Zu weiterer Verständigung und zur Verabredung eines Fluchtplans verhilft die Verkleidung des Grafen als Gefangener, welcher für den angeblich erkrankten und durch Gold beschwichtigten Musikmeister Basilio zu hospittieren habe. Durch die Schlaueit Bartolos, welcher selbst Rosine heiraten will, wird zwar der Fluchtversuch im letzten Momente verhindert, der alte Fuchs geht aber in seine eigene Falle, da der von ihm bestellte Notar von den Liebenden getäuscht und sein Freund Basilio durch Drohungen eingeschüchtert wird, so daß derselbe sogar selbst den schnell aufgesetzten Ehekontrakt, zugleich mit Figaro als Zeuge unterschreibt. Bartolo muß schließlich gute Miene zum bösen Spiele machen und nimmt, statt selbst Rosine zu gewinnen, mit ihrer ihm erlassenen Mitgift vorlieb.

Einführung in die Oper.

Die vortreffliche, gewissermaßen klassisch zu nennende Figaroade des Beaumarchais, eine Trilogie gewandter, Geist und Humor sprühender Lustspiele, hatte in ihren beiden ersten Stücken bereits den Componisten Paësiello und Mozart Stoff zu berühmten Opern gegeben, als auch der 24jährige, damals schon durch seinen „Tantred“ und andere Opern zu großem Ruf gelangte Rossini die von Paësiello, wie man glaubte, unnachahmlich in Musik gesetzte Komödie gleichfalls ergriff und sich dieselbe von einem römischen Dichter, Sterbini, selbständig umsetzen ließ. Der Herzog Cesarini, Eigenthümer und Direktor des Theaters Argentina in Rom, hatte, laut Kontrakt vom 26. Dezember 1815, für 400 römische Thaler (!) die Partitur einer neuen Oper bei Rossini bestellt, welche aber schon am 20. Januar 1816 für und fertig einzuliefern sei, um anfangs Februar gegeben werden zu können. Jeder Verzug war somit Kontraktbruch und empfindlicher Verlust, und Rossini arbeitete mit dem Dichter Tag und Nacht, während im Nebenzimmer die Copisten unaufhörlich beschäftigt waren und jedes fertige Stück des Meisters noch naß empfangen, um die Solo-, Chor- und Orchesterstimmen sofort auszuschreiben. Endlich nach 13 Tagen war ein staunenswerthes Werk gethan: der ganze Barbier, eine Oper, welche in mehr als einer Beziehung einzig in ihrer Art dasteht, war geboren, ein Wunderkind seines Schöpfers, ein Schoßkind der ganzen musikliebenden Welt. Obwohl sich Rossini vor Paësiello privatim, wie vor dem Publikum öffentlich entschuldigte, daß er es gewagt, die seit 1789 mit

Recht so beliebte Oper umarbeiten zu lassen und neu zu komponieren, war der erste Abend der Aufführung, an dem der junge Meister selbst dirigierte, in Folge der Intriquen der Anhänger Paësiellos und einer Kette widriger Ungefährs auf der Bühne, die furchtbarste Niederlage, die sich denken läßt; die Oper wurde unter Lärmen und Pfeifen begraben, und der Komponist schien in Lebensgefahr zu kommen. Erst am zweiten Abende schlug der Erfolg jählings um, die Musik zündete, erregte Enthusiasmus, und schließlich kannte die Begeisterung keine Grenzen mehr. Alle Bühnen bemächtigten sich des Meisterwerks von Geist, Humor und Laune, und für alle wurde und blieb es ein Glückstern, ein treuer und sicherer Repertoireanker, welcher noch heute, nach mehr denn 70 Jahren seiner alten Wirkung sicher ist. Ja, wie viele Theater sind an demselben reich geworden, während sein Schöpfer sich an 400 Scudi genügen lassen mußte. Denn nach damaligen italienischen Gebräuchen war weder von Lantienem, noch von Verlegerhonoraren die Rede. Die bestellenden Theater und der gewandte Musikverleger Ricordi in Mailand, welcher drucken konnte, ohne anzukaufen, genossen allen Segen; die Komponisten sahen nicht einmal ihre Partituren wieder. So geschah es auch, daß aus dieser Oper, wahrscheinlich in Folge der Hast rasch zugreifender Hände, zwei Nummern, die Ouvertüre und die Musik zu der Singstunde, verloren gingen und sich nie wieder gefunden haben. Für die letztere hat sich seitdem jede Sängerin der Kasse ein beliebiges anderes Bravourstück, mag es passen, oder nicht, einzulegen, für die erstere wird bald die Ouvertüre zu „Aureliano“ bald zu „Elisabeth“, zweien verschollenen Opern Rossini's, von den aufführenden Theatern substituiert.

Der „Barbier von Sevilla“ ist eine jener glücklichen Opern, von welcher die Musikkenner aller Nationen in seltener Uebereinstimmung mit Bewunderung sprechen und mit Recht, denn Schalkhaftigkeit, Schelmerei, Ausgelassenheit, frohe Laune und herzliche Gutmütigkeit haben noch in keiner anderen Partitur so anhaltend und konsequent das Wort geführt, und mit den Ueberraschungen im Texte gehen die übermüthigen genialen Streiche der Musik Hand

in Hand; der Schalk blickt eben aus allen Ecken und Enden. Wenn es wahr ist, daß ein Kunstwerk nur durch Kontrast wirken kann, so beweist Rossini, daß diese Regel für ihn nicht gilt, denn er ist hier der ewig heitere Jupiter, den keine Sorgenwolke beschattet. Das einzige Mal, wo er sentimental werden könnte, in der Auftrittsarie der Rosine (1. Akt Nr. 4), hütet er sich wohl vor dem kontrastirenden Tone, und er überläßt seiner Primadonna lieber sorglose Koloraturen, welche unwiderstehlich das Ohr fesseln. Von tiefer Erfassung des Charakters ist überhaupt keine Rede; alle Figuren sind sorglose Lebemenschen, welche nach dem Genuße des Augenblicks jagen, und so sind sie alle gar köstliche Typen der Oberflächlichkeit und des Leichtsinns. Für jeden hat der Komponist ein eigenes und schönes Tongeschmeide, welches stets von Neuem fesselt und berückend wirkt. Zuerst dieser gutmütig verschmitzte Cicero aller Barbieri, Figaro; sein geschäftiges Treiben kann nicht besser und zungenfertiger geschildert werden, wie es in seiner Cavatine und dem darauf folgenden Duett (Nr. 2 und 3, 1. Akt) geschehen ist. Ebenso schreibt sich der Doktor Bartolo das beste Rezept seines pfliffigen Jchs in der Arie Nr. 7 und dokumentiert, ein Universalgenie, sein Musikverständnis in Nr. 11. Am ernstesten schaut noch anfangs der Graf aus, obwohl ihm in seiner Serenade (Nr. 1, Introduction) nichts weniger als verzweifelnde Liebe aus Mund und Herzen strömt. Selbst das Gewitter am Theaterhimmel und in den Instrumenten, (Nr. 13) beiläufig gesagt ein in seiner Einfachheit doppelt wertvolles Orchesterstück, scheint nur der übermütigste Erguß köstlicher Laune zu sein. Hier übrigens, wie in der Arie des Basilio (Nr. 5, 1. Akt), ergeht sich der Komponist in Schilderungen äußerlicher und innerlicher Vorkommnisse, wie sie meisterhafter nicht gedacht werden können. In den Ensemblestücken regieren ausgelassene Laune, welche die Oper überhaupt keinen Augenblick verläßt, zugleich mit Kunstfertigkeit, und sie besonders machen den zweiten Akt interessant und steigern den in den Solostücken des 1. Akts empfungenen Eindruck. Das 1. Finale mit dem tollsten Spuk, den die Opernbühne noch jemals gesehen, hat bereits auf

diesen Akt vorbereitet, und hier nun spielen Verstellung, List, Intrigue, Tölperei und Uebermut ein scheinbar entfesseltes Durcheinander, dem die ordnende Meisterhand jedoch niemals fehlt. Und als es nun zu Ende geht, da erinnert sich der fast selbst berauschte Komponist noch des guten, alten Waters alles musikalischen Humors, des seit einem Lustrium dahingeschiedenen wackern Josef Haydn, und schnell müssen seine Personen im Terzett Nr. 14 noch die bekannte freundliche Melodie aus den „Jahreszeiten“ aufnehmen, und diese beschäftigt auch ihn so, daß er selbst im Schlußgesang nicht recht mehr aus ihren Fesseln herauskommt und in gemäßigterer Laune abschließt, als man nach dem Vorausgegangenem erwarten sollte.

Soll noch zum Schluß etwas anerkannt werden, wo Alles bereits zum Lobe geworden ist, so ist es der stetige Fluß, der unaufhaltsam melodisch durch diese Partitur strömt, welche wie der Ausfluß der Champagnerlaune eines geistprühenden Genius erscheint. Daß die entfesselten Mächte des Uebermuts darin nie bis zur Farce, Gemeinheit, dem Witzsinn und der Trivialität herabsteigen, das eben stemmelt diese Oper zu einem vollkommenen Kunst- und Meisterwerke und läßt neben ihr die Buffoopern der heutigen Offenbach'schen Richtung als erbärmliche, abgeschmackte Possen der Blasirtheit und eines verdorbenen Kunstsinnes erscheinen.

G. JAR.

Personen.

Graf Almaviva. (Tenor.)
Doctor Bartolo, Arzt. (Baß.)
Rosine, seine Mündel. (Alt.)
Basilio, Musikmeister. (Bariton.)
Marcelline, in Diensten Bartolo's. (Sopran.)
Figaro, Barbier. (Bariton.)
Fiorillo, des Grafen Bedienter. (Tenor.)
Ein Offizier.
Ein Notar.
Ambrosio, Bartolo's Diener.
Wache.
Musikanten.

Schauplay: Sevilla.

Erster Akt.

(Platz in Sevilla.)

Mr. 1. Introduction.

Fiorillo. Sachte, mit leisem Schritt,
Redet kein Wort.
Freunde, kommt nur hierher,
Hier ist der Ort.
Chor. Sachte, mit leisem Schritt
Schreiten wir fort.
Fiorillo. Hier ist der Ort.
Chor. Hier ist der Ort.
Fiorillo. Alles ist stille.
Die Straße rein,
Ganz ungestört
Werden wir sein.
Graf. Fiorillo! Holla!
Fiorillo. Schon bring' ich sie.
Graf. Die wadern Leute?
Fiorillo. Sind da für Sie.
Graf. Bravo! Bravissimo!
Stille, nur stille!
Sachte, mit leisem Schritt!
Macht kein Geräusch!
Chor. Sachte, mit leisem Schritt!
Macht kein Geräusch!

Arie.

Graf. Steh' schon die Morgenröthe
Der Welt entgegenlachen,
Und Du willst nicht erwachen,
Dich umschwebt noch ein Traum?
Steh nun auf, Geliebte,
Komme, o meine Wonne,
Daß Deiner Augen Sonne

Hellen mein wundes Herz.
 Ha, schweiget!
 Schon seh' ich die Holde erscheinen,
 Die Seelen vereinen
 In süßer, heißer Luft.
 Ach Stunde — der Liebe —,
 O seel'ges Entzücken,
 Aus Deinen holden Blicken
 Der Himmel mir erstrahlt.
 He, Fiorillo!

Fiorillo.

Sie befehlen?

Graf.

Nichts zu sehen?

Fiorillo.

Ich bedaure!

Graf.

Ohne Trost an ihrer Schwelle!

Fiorillo.

Herr, der Morgen wird schon helle.

Graf.

Was beginnen? was soll ich thun?

Ach vergebens, gute Leute!

Chor.

Hier sind wir!

Graf.

Nur näher, Ihr Leute!

Legt nur Eure Kunst bei Seite. —

Ich bedarf der Kunst nicht mehr.

Fiorillo.

Lebt nun wohl, Ihr guten Leute,

Bis ich wieder Euch begeh'r.

Chor.

Gar zu gültig, Euer Gnaden,

Für die Ehre, für die Spende

Küssen dankend wir die Hände,

Stehn zu Dienste, ohne Eude.

Geld darf unser Dienst begehren,

Geld hat magische Gewalt,

Solche Grobmut muß man ehren,

Welche schwer und reich bezahlt.

Graf.

Stille schweiget, macht nicht Worte,

Packt Euch fort von diesem Orte,

Fort, nur fort, Ihr seid bezahlt.

Wollt Ihr Euch zum Teufel scheeren!

Fort, ich brauche sonst Gewalt.

Fiorillo.

Soll der Arm noch länger währen!

Fort sonst brauche ich Gewalt!

(Chor ab.)

Nr. 2. Cavatine.

Figaro.

Ich bin das Factotum der schönen Welt,
 Ja, ich! Lalalala! —
 Hab' mir die schönste Bestimmung erwählt,
 Lalala!

Ich bin der Cicero aller Barbieri,
 Und gratuliere mir selbst zum Glück.
 Ha, bravo Figaro, bravo, bravissimo,
 Ich bin der Glücklichste
 Durch mein Geschick, lalalala!

Jedem zu Diensten zu allen Stunden,
 Umringt von Kunden, bald hier, bald dort!
 So wie ich lebe, so wie ich webe,
 Giebt es kein schöneres Glück,
 Geh' euch mein Wort, lalalala zc.
 Hübsch und gesund macht euch
 Nur der Barbier zugleich.

Köpfe und Bärte sind alle fein!
 Und Accidenzen giebt es die Fülle,
 Mit Herren und Damen ganz in der Stille.
 Hier mit den Herren
 Dort mit den Damen

Ich bin der Cicero aller Barbieri,
 Und gratuliere mir selbst zum Glück.
 Man ruft, man seufzt nach mir,
 Will mich bald dort, bald hier,
 Grafen, Baronen, Mädchen, Matronen,
 Bald heißt's rasieren, bald rapportieren,
 Bald ein Biletchen, dort adressieren!
 Figaro, Figaro! Zu viel!

Weh mir, man foltert mich!
 Zu viel, wahrhaftig! Zu viel auf einmal,
 Ich kann nicht mehr.

Figaro! — bin dort! — Figaro! — bin da!
 Figaro! dort, Figaro! da.

Giltigst auf jeden Wink,
 Bin wie der Blitz so flink,
 Bin das Factotum der schönen Welt!

Nr. 3. Duett.

- Figaro.** Strahlt auf mich der Blitz des Goldes,
Fühl' ich mich ganz umgestaltet,
Und ein kühnes Leben waltet
Hoch in mir voll Mut und Kraft.
- Graf.** Laß sie seh'n, die Macht des Goldes!
Was sie noch aus Dir entfaltet,
Was sie uns zum Glück gestaltet,
Was sie uns zum Glück schafft.
- Figaro.** Werfen Sie sich in die Kleider
Eines spanischen Soldaten.
- Graf.** Des Soldaten?
- Figaro.** Ja, mein Herr!
- Graf.** Bin ich Soldat — was thu' ich dann?
Nun so sprich, was thu' ich dann?
Heute kommen fremde Truppen!
- Graf.** Ja, und der Oberst ist mein Freund.
- Figaro.** Herrlich geht's, ich wette!
Mit dem Einquartierbillet
Finden Sie den Eingang frei.
Nun, was sagen Euer Gnaden?
(Dies der erste von den Kniffen!
Drum nur hurtig zugegriffen!
Denn er führet Sie zum Ziel!
Dies der erste von den Kniffen 2c.)
- Graf.** Sachte, sachte, setzt nur weiter.
- Figaro.** Ha, das Gold schärft meinen Geist. —
Herr, Sie stellen sich betrunken,
Was man recht betrunken heißt.
Wie, betrunken?
- Graf.** Ja, Eu'r Gnaden.
- Figaro.** Ei, betrunken, und warum?
- Graf.** Wer im Weine sich verlor,
Und so voll betrunken ist,
Setzt mir keinen Floh in's Ohr
Denkt der alte Rabulist!
- Figaro.** Dies der zweite von den Kniffen!

- Graf.** Drum nur hurtig zugegriffen! Bravo,
Er führt uns zum Ziel. Also — —
Zur Sache!
- Figaro.** Geh'n wir! — Doch höre!
- Graf.** Ei, das Beste ist vergessen,
Sag' mir doch, wo ist Dein Laden?
Schild und Zeichen — sag' es an!
- Figaro.** Dort mein Laden, nicht zu fehlen,
Schön und stattlich, wie sich's gebührt,
Numero fünfzehn, drei blanke Beden,
Und vor den Fenstern auf Haubensböcken
Touren, Perrücken, Wasser zum Waschen,
Bonbonnieren, sich krank zu naschen,
In kleinen Fläschchen Schönheitsinkturen,
Salben in Tiegeln zu Wunderkuren.
Dort ist mein Laden für Jedermann.
Herrlich, vortrefflich!
- Graf.** Nur schnell zur Sache.
- Figaro.** Und List und Vorsicht —
- Graf.** Ich lausch' und wache.
- Figaro.** Auf Dich vertrau' ich.
- Graf.** Auf Wiedersehen.
- Figaro.** Leb' wohl, mein Figaro.
- Graf.** Sie gehen! Sie gehen!
- Figaro.** Bring' Dir zum Lohne —
- Graf.** Die volle Börse.
Doch wie wird mir?
O wonnevoller Augenblick,
Wie herrlich ist der Liebe Glück!
- Figaro.** Welches Beklemmen,
Welches Entzücken!
Sie, meine Wonne,
Bald zu erblicken.
- Figaro.** { Klingen des Goldes
Wird mich entzücken!
Blanke Dukaten
Hör' ich schon klingen
Vor meinem Ohr!
Siebe in Deine Macht
- Graf.**

Leg' ich mein Leben;
Du wirst es heben
Zum Glück empor.

Nr. 4. Cavatine.

(Zimmer bei Doctor Bartolo.)

Rosine.

Frag ich mein beklommenes Herz
Wer so sitz es hat bewegt,
Daß es in der Liebe Schmerz
Immer sehnender sich regt:
Ja, dann heißt es, in dies Herz
Hat Lindoro Brand gelegt!
Sagt der Vormund grämlich: nein,
Soll mich List von ihm befrei'n,
Ja, Lindoro, ich bin Dein,
Und ich schwör es, der Sieg ist mein! —
Sanftmuth und Milde wohnt mir im Herzen,
Leicht fleh'n die Tage bei munteren Scherzen,
Geduld und Frohsinn sind mir beschieden,
Zu Ruh' und Frieden biet' ich die Hand.
Doch will der Argwohn mich umschleichen,
Dann kämpf' ich auch mit festem Sinn,
Verlacht, verhöhnet muß er entweichen,
Und Spott und Schande ist nur sein Gewinn.

Nr. 5. Arie.

Rosine (zu Bartolo). Die Verleumdung ist ein Lüftchen,
Kaum vernehmbar im Entstehen,
Still und leise ist sein Wehen.
Horch, nun fängt es an zu säuseln,
Immer näher kommt es her.
Sachte, sachte! nah zur Erde,
Kriechend, schleichend, dumpfes Rauschen,
Wie sie horchen, wie sie lauschen,
Und das zischelnde Geslüster
Dehnt sich feindlich aus und düster,
Und die Klugen und die Tröpfe

Und die tausend hohlen Köpfe
Macht sein Sausen voll und leer —
Und von Zungen geht's zu Zungen,
Daß Gerede schwellt die Zungen,
Das Gemurmel wird Geheule,
Wälzt sich hin mit Hast und Eile,
Und der Lästerzungen Spizen
Zischen d'rein mit Feuerblitzen,
Und es schwärzt sich nun der Himmel
Schaurig immer mehr und mehr;
Endlich bricht es los, das Wetter,
Unter gräßlichem Geschmetter,
Durch der Lüfte Regionen
Lobt's, wie Brüllen der Kanonen,
Und der Erde Stoß und Zittern
Widerhallt in den Gewittern,
In der Blitze Höllenschlund,
Und der Arme muß verzagen,
Den Verleumdung hat geschlagen,
Schuldlos geht er dann, verachtet
Doch als Ehrenmann zu Grund.

(Weibe ab.)

Nr. 6. Duett.

Rosine.

Also ich, so meinst Du wirklich?
Also ich wär' die Erwählte?
(Was der Schwäger mir erzählte,
Ach, das wußt' ich eh' wie er.)

Figaro.

Ja, Lindoro flammt von Liebe
Für die reizende Rosine,
Für Rosine flammt Lindoro.
Schelmin, mit der süßen Miene,
Gi, Du hintergehst mich nicht.

Rosine.

Hör' doch, also von Lindoro,
Sag', wann ich ihn sprechen kann?

Figaro.

Stille stille! denn Lindoro,
Der Geliebte, selbst wird nach'n.

- Rosine.** Mich zu sprechen? Bravo, bravo!
Komm' er nur, doch sehr bescheiden, —
Still im Herzen, still ihr Freuden,
Doch was weißt er? Ist er nicht hier?
Figaro. Der Geliebte wünscht ein Wörtchen,
Was er wohl zu hoffen hätte,
Schwarz auf weiß, nur ein Billetchen,
Hat er das, so ist er da!
Nun, die Antwort — ?
Rosine. Ach, ich fürchte —
Figaro. Frisch und mutig!
Rosine. Ach, was schreib' ich?
Figaro. Nur zwei Zeilen.
Rosine. Ach, ich fürchte mich!
Figaro. Ei das wäre! Und warum? Wofür?
Hurtig, hurtig, das Billetchen!
Rosine. Das Billetchen — das wäre da.
Figaro. Schon ist's geschrieben? Ei, die Schelmin!
Und ich lehrt' ihr Muth und List!
Rosine. Süß beglückt wird mein Empfinden,
Und ich athme leicht und frei.
Figaro. Mir das Märchen aufzubinden,
Allerliebste Schelmerei.
Rosine. Lieb' und Glück wird uns verbinden,
Und belohnen uns're Treu'!
Figaro. Weiberarglist zu ergründen,
Lernt man nicht, das ist vorbei.

(Figaro ab.)

Nr. 7. Arie.

- Bartolo** (zu Rosine). Einen Doctor meines Gleichen
Fängt man nicht durch solche Lügen,
Will Rosine mich betrügen,
Muß es feiner noch gescheh'n
Muß sie schlau zu Werke geh'n!
Das Konfekt für ihre Ruhme,
Und die Zeichnung einer Blume,
Dieser Vorwand, — ei mein Kind,

Was soll er frommen?
O, da muß ein And'rer kommen,
Mich mit List zu hintergeh'n!
Jenes Blatt, das sie entwendet,
Hat der Ruhme sie gesendet.
Färbt mit Tinte sich die Hand,
Weil den Finger sie verbrannt.
Ei, mein Kind, wach' eit'le Finten,
Mir ein Märchen aufzubinden,
Kann mit Vorsicht nur gescheh'n.
O, ich lache ihrer Tücken,
Ihrer Schlaubeit sprech' ich Hohn,
Nimmer soll sie mich berücken,
Was ich thue, weiß ich schon.
Geh' ich künftig aus dem Hause,
Werd' ich es schon klüger machen;
Von Spionen und von Wachen
Soll sie rings umgeben sein.
Um die Zeit sich zu vertreiben,
Mag sie dann nur Briefe schreiben,
O gewiß, durch Schloß und Riegel
Dringet selbst kein Lüftchen ein.
Schwimmt Rosine dann in Fahren,
Nichts wird sie im Weinen stören,
Bis ich selber dann erscheine,
Bleibt das Täubchen hübsch alleine.
(Weide ab.)

Nr. 8. Finale.

- Graf** (als Soldat verkleidet). He! Ihr Leute hier vom Hause!
Alle Teufel! Hört mich Niemand?
Bartolo. Wer ist der Mann? Die garst'ge Miene,
Und betrunken! Wer mag's sein?
Herr Soldat! was steht zu Diensten?
Graf. Ah! Sie hier? Bin sehr verbunden!
Bartolo. (Was will dieser Mann wohl hier?)
Graf. Ja, Sie sind, wie man mir sagte,
Der gewisse Doctor Bartel.

Bartolo. Doctor Bartel! Ei, zum Geier!
Graf. Ja, ja, Doctor Bartel.
Bartolo. Ei, was Bartel! fort zum Henker!
 Doctor Bartolo.
Graf. Bartel, Bartolo, ei zum Teufel!
 Ist denn da ein Unterschied?
Bartolo. In mir regt sich schon die Galle.
Graf. Ich durchspäh' die Winkel alle,
 Wo mag die Geliebte sein?
Bartolo. Doch heißt's still und ruhig sein,
Graf. Also Sie sind wohl der Doctor?
Bartolo. Ja, mein Herr, ich bin der Doctor.
Graf. Eine Umarmung, Herr College!
Bartolo. Mir vom Leib!
Graf. Auch in mir seh'n Sie 'nen Doctor —
 Bin der Schmied vom Regimente
 Und kurire auch die Esel;
 Steh' zu Diensten, hier mein Billet.
 Ach, wo bist Du, Heißersehnte?
 Dein Geliebter kommt zu Dir.
Bartolo. Nun bleibt der Impertinente
 Mir zur Plage im Quartier!
 Wenn ich ihn entfernen könnte,
 Ach, was gäbe ich dafür!
Graf. Unser's Glückes Ruf ertönte,
 Dein Gliebter weilet hier.
Rosine. Wie, ein Krieger? und der Vormund?
Graf. Ei, was thun die Beiden hier?
Rosine. Ha, Rosine, welch' Entzücken!
Graf. Welche Blöße, ha, er naht sich!
Rosine. Sieh' Lindoro.
Bartolo. Welch' Entzücken! Nur behutsam still!
 Ha, mein Fräulein, was beliebt?
 Hurtig, hurtig auf Ihr Zimmer!
Rosine. Ach, ich gehe schon von hinnen.
Bartolo. Eilig, eilig fort von hier.
Graf. Ha, mein Täubchen, auch ich komme!
Bartolo. Sachte, sachte, und wohin denn?
Graf. Dort in's Wirthshaus, wenn Sie erlauben

Bartolo. Wie, in's Wirthshaus? Wär nicht übel!
Graf. Cheure!
Rosine. O Himmel!
Bartolo. Holla, was soll das? Muß höflich bitten,
 Hier ist kein Quartier für Sie.
Graf. Wetter, Hagel, tausend Teufel!
Bartolo. Ich kann nicht helfen, Herr,
 Hab' als Arzt Quartier-Dispense.
Graf. Die Dispense!
Bartolo. Ja, mein Herr, ich will sie holen,
 Gleich, mein Herr, zeig' ich sie vor!
Graf. Nun, darf ich denn hier nicht bleiben?
 Nimm, Geliebte!
Rosine. Nein! nein! er sieht uns!
Bartolo. Ach, so kann ich es nicht finden,
 Ja doch, ja, ich find es doch.
Rosine. Behutsam!
Graf u. Rosine. Welche Angst in dieser Stunde!
 Ach, wie wird es uns ergeh'n?
Bartolo. Ha, hier ist sie.
Graf. Fort zum Teufel, fort mit ihr!
Bartolo. Was beginnt Er? Herr, was soll das?
Graf. Stille, Doctor Todtengräber,
 Mein Quartier ist hier und Punktum!
 Ja, ich mache mir's bequem.
Bartolo. Was, bequem?
Graf. Ja, wie Sie seh'n!
Bartolo. Herr, wie lange soll es noch währen?
 Soll Gewalt Euch Mores lehren?
 Fort, sonst helf' ich ihm hinaus.
Graf. Hör' ich recht, man will Bataille?
 Gut, Bataille soll denn sein.
 Schöne Sache, um eine Bataille,
 Wohl, ich mache sie Euch vor —
 Gebet Acht, da ist der Graben,
 Gebet Acht, da steht der Feind
 Und da stehet der Freund;
 Nieder das Schnupstuch! Nun gebt Acht!
Bartolo. Haltet! haltet!

Graf. Nun, was giebt's? He?
Bartolo. He, will doch sehen!
Graf. Habt doch kein Rezept verloren?
 Doch, ein Briefchen, es steht zu Diensten
 Und hier stell' ich es zurück.
Rosine. Danke, danke!
Bartolo. Ei, was danke! Her das Briefchen!
 Ich befehl' es, sonst giebt's Wetter!
Graf. Nun Bataille! Gebet Acht!
Rosine. Dieses Blättchen, das Sie sehen,
 Ist durch Zufall mir entfallen,
 Und ist nur der Wäschezettel.
Bartolo. Eine Finte! Her damit!
 Doch, was seh' ich? Ja der Zettel
 Von der Wäsche ohne Zweifel.
Marcelline. Der Barbier kommt; viele Leute!
Graf. Der dumme Teufel!
Marcelline. Alle scheinen mir verwirrt.
Graf und Rosine. Bravo, bravo, dummer Teufel!
Bartolo. Hat sich selber angeführt!
 Ach, ich war ein dummer Teufel,
 Hab' mich selber angeführt!
Basilio. Sol, do, re, mi, fa, sol, la!
 Doch welche Scene find' ich hier?
Rosine. Immerfort nur Schmach und Plage,
 Stets verschlossen, zur Pein ausserkoren,
 Ach, ich gebe mich verloren,
 Währt dies Leben länger noch.
Bartolo. Ach, Rosinchen, holdes Kindchen.
Graf. Weg von ihr, Du kannst es wagen?
Bartolo. Ach, ich weiß ja nichts zu sagen.
Graf. Ha, Verräter! Mädchen-Mörder!
Rosine und Marcelline. Ach, erbarmen Sie sich meiner!
Graf. Frebler, Du stirbst heute noch.
Alle. Leute, kommt zu Hülfe hier.
Figaro. Stille, stille! — Was ist geschehen? — Welch
 tolles Streiten!

Und dies Getöse — was soll's bedeuten?
 Das Volk versammelt sich
 Bei diesem Späße; schon ist die Straße
 Von Menschen voll.
 (leise.) Herr Graf, ich bitte, nicht gar zu toll.
Bartolo. Er will nicht weichen.
Graf. Schelm ohne Gleichen.
Bartolo. Er will nicht gehen.
Graf. Blut muß ich ich sehen!
Figaro (laut) Ei, Herr Dragoner, nicht so vermessen,
 Nur nicht die Ehrfurcht so ganz vergessen,
 Setzt er noch länger sich hier zur Wehre,
 Bei meiner Ehre, ich schlage d'rein.
 (leise.) Herr Graf, ich bitte, was soll das Schrei'n
 Du alter Hase!
Bartolo. Ich heiß ihm in die Nase.
Alle. Still doch, Herr Doctor!
Bartolo. Ich will ihm zeigen —
Alle. Freund, seib doch ruhig!
Graf. Wirst Du wohl schweigen!
Alle. Seid doch nur stille!
 Was soll das Schrei'n?
Graf. Ja, mit dem Tode soll er's bereuen
Alle. Hört Ihr das Klopfen?
 Wer mag das sein?
Bartolo. Was giebt's?
Chor (außen.) Die Wache! Laßt uns hinein.
Alle. Die Wache! O Himmel!
Figaro u. Basilio. Nun ist's geschehen!
Graf u. Bartolo. Das will ich sehen. Führt sie herein.
Alle. Ob ich jetzt bebe, ob ich jetzt lache,
 Möchte die Sache zu Ende sein.
Chor. Still gestanden! Keiner rühr' sich!
 Meine Herren, was giebt's hier.
 Sagt, was soll der Lärm bedeuten?
 Schnell bekennet, was geschah?
Bartolo (Dieser Büttich von Soldaten
 (zum Offizier.) Hätt' mich bald gespießt, gebraten.
Figaro. Herr, ich kam nur, unter Allen

- Basilio.** Fried' zu stiften, wenn ich kann,
Dieser lärmt hier zum Betäuben,
Drohet nur immer, was er kann,
Ach verzeiht dem armen Manne,
Nur der Wein hat ihn berückt.
- Rosine und Marcelline.** Er will mich vom Hause treiben,
Nimmt's Quartierbillet nicht an,
Ach, verzeiht dem armen Manne,
Nur der Wein hat ihn berückt.
- Rosine.** Ach, verzeiht dem armen Manne,
Nur der Wein hat ihn berückt.
- Offizier.** Hab' verstanden!
Nun, Herr Wildfang! Fort in's Gefängniß.
Fort, von dannen, fort von hier.
- Graf.** In's Gefängniß, ich? keinen Schritt!
- Rosine.** Staunen und Schrecken
Lähmt meine Sinne,
Was ich beginne,
Ich weiß es nicht.
- Graf.** Staunen und Schrecken
Lähmt seine Sinne,
Was er beginne,
Er weiß es nicht zc.
- Bartolo.** Staunen und Schrecken zc.
- Basilio.** Staunen und Schrecken zc.
- Figaro.** Seht nur den Bartolo,
Was wird er machen?
Haha, vor Lachen
Halt ich mich nicht!
- Chor.** Stille, stille, kein Wort, kein Geräusch!
Jeder geh' an sein Geschäfte
Und verhalt' sich ruhig still.
- Bartolo.** Doch mein Herr, ich bin ein Doctor
Und wenn ich — und wenn Sie —
- Chor.** Stille, stille!
- Bartolo.** Doctor ich —
- Chor.** Stille, stille!
- Bartolo.** Und wenn Sie —
- Chor.** Still, kein Wort. Kein Geräusch
Jeder geh' an sein Geschäft,
Und verhalt' sich ruhig still.

- Bartolo.** Doch vernehmet, doch begreifet,
Doch so hört mich!
- Alle.** Ist mir doch, als wär' im Kopfe
Eine große Feuerschmiede,
Und das saulende Geklopfe
Lobet immer, wird nicht müde,
Lobet immer fort und d'rauf.
Ja, der Lärm, er kehret wieder,
Und es schmettert auf und nieder,
Wie des Himmels donnernd Tosen,
Hammerwut in Wetterlauf,
Und der Kopf dreht sich im Kreise,
In dem schrecklichsten Gesäuse,
Und der Lärm brüllt und raset
Stets mit neuem Schrecken auf.

Zweiter Akt.

(Zimmer wie im 1. Akt.)

Nr. 9. Duett.

- Graf.** Heil und Glück, mein Herr, zum Gruße.
- Bartolo.** Sehr verbunden, zu viel Güte.
- Graf.** Heil und Glück, mein Herr, zum Gruße.
- Bartolo.** Viel zu viel, Dank dafür.
- Graf.** Ja, mein Herr, das wünsch' ich Ihnen.
- Bartolo.** Tausend Dank für Ihre Güte.
(Dies Gesicht sollt' ich doch kennen,
Ja, ich sah es; doch ich weiß nicht —
Und die Miene, ja die Miene,
Ist wahrhaftig mir bekannt.)
- Graf.** (Ist ein Streich mir auch mißlungen,
Diesen schlauen Fuchs zu prellen,
Wird in neuer Maskerade
Neue List nun angewandt.)
Heil und Glück, mein Herr, zum Gruße!

Bartolo. { Hab's verstanden. Hab's bernommen,
Und nun Punktum! Gott wie lästig!
Welch ein Tag voll Last und Plage,
Welch ein Loß ist mir beschieden!
Alles stürmt an diesem Tage
Wie ein Wetter auf mich loß!
Graf. Nur für sie ist's, was ich wage,
Mut und Liebe sind im Bunde,
Und das Glück bekränzt ihr Loß.

Nr. 10. Einlage-Arie der Rosine.

Nr. 11. Arie.

Bartolo. Seh' ich die holde Miene
Der reizenden Rosine —
(Eigentlich heißt's: Pauline,
Doch ich, ich sag' Rosine.)
Seh' ich die holde Miene
Der reizenden Rosine,
Dann hüpfet froh mein Herze,
Entfernt von jedem Schmerze.

Nr. 12. Quintett.

Rosine. Wie, Basilio?
Graf. Ha, was seh' ich?
Figaro. Neue Wirtschaft.
Bartolo. Wie, Sie hier?
Basilio. Hab' die Ehre, Sie zu grüßen.
Bartolo. Was soll die Geschichte sein?
Rosine. Neues Wetter bricht herein —
Graf u. Figaro. Hier heißt's klug und mutig sein.
Bartolo. Herr Basilio, Ihr Befinden?
Basilio. Wie, mein Herr?
Figaro (zu Bartolo.) Nun, soll ich warten?
Lassen Sie sich jetzt rasieren?
Ist's gefällig oder nicht?
Bartolo. Nun, ich komme, Dort Ihr Gehilfe.

Basilio. Mein Gehilfe?
Graf. Alles in Ordnung,
Alles ist schon ausgeglichen,
Ist's nicht wahr?
Bartolo. Ja doch, ja, weiß schon Alles.
Basilio. Doch, Herr Bartolo. So sprechen Sie.
Graf. Ei, Herr Doctor, auf ein Wörtchen,
Herr Basilio, her zu mir,
Hören Sie etwas von mir.
(zu Bartolo.) (Lassen Sie ihn von hier gehen,
Denn er könnte mich verraten),
Rosine. Welche Angst und Qual in mir!
Figaro. Fräulein fassen Sie sich hier.
Graf. (Von dem Briefchen weiß der Alte
Ja noch nicht ein Sterbenswort.
Basilio. { Ja, hier giebt es einen Knoten,
Doch ich weiß kein Sterbenswort.
Graf. { Wolt' nicht, daß er sich verriete,
Denn er weiß kein Sterbenswort.
Bartolo. { Ja, wohl recht, daß ich's verhüte,
Und darum schick' ich ihn fort.
Graf. Mit dem Fieber!
Herr Basilio, wer erlaubt es,
Daß Sie so vom Hause gehen?
Basilio. Ich, ein Fieber?
Graf. Ha, welch' ein Bagstück!
Sie so elend, wie ein Loter!
Basilio. Ich wär' elend? wie ein Loter?
Figaro. Ja, wahrhaftig, welch' ein Frost!
Ha, wie Sie zittern,
Ja, das ist das gelbe Fieber.
Basilio. Gelbes Fieber?
Graf. Greifen Sie zu Arzneien,
Daß Sie nicht zu Grunde gehen.
Figaro. Hurtig, hurtig, gleich zu Bette.
Graf. Ja, Sie sehen mich in Sorgen.
Rosine. Ja, ich rate, gleich zu Bette.
Bartolo. Regen Sie zur Ruhe sich.

Basilio (für sich). Hier die Börse und gleich zu Bette,
Alles wirkt, mit List zu trügen.

Figaro. Gleich zu Bette!

Rosine. O, gleich zu Bette!

Basilio. Ha, welch' Lärmen,
Nun wohl, ich füge mich.

Figaro. Welch' ein Anblick!

Rosine. Die blaffen Wangen.

Basilio. Blasse Wangen?

Rosine. Wie schön im Tode.

Basilio. Nun wohl, ich gehe!

Rosine. Gehen Sie, gehen Sie!

Basilio. Gehe schon.

Graf. { Wohl zu ruhen, wird Sie stärken,
Wünsche Ihnen, sich's zu merken,
Nur zu Bette, fort von hier.

Basilio. { Wünsche Allen wohl zu ruhen,
Morgen sprechen wir davon.

Rosine. { Dummes Blaudern, dummes Zögern,
Wünsche Ihnen wohl zu ruhen!
Et, so geh'n Sie doch nach Hause,
Fort, zu Bette. (Basilio ab).

Figaro. Beliebt's, mein Herr Bartolo?

Bartolo. Wohl, nur zu. — Weiter! — Bravissimo!

Graf. Rosine, Rosine! Ach! ach, so hören Sie!

Rosine. Ich höre und bin bereit.

Graf. Um Mitternacht, da kommen wir,

Sicher, Sie zu retten,

Wir brechen Ihre Ketten,

Die Liebe macht Sie frei.

Figaro. He da!

Bartolo. Was ist geschehen?

Figaro. Ich habe was im Auge,

Nur sachte, nicht berührt!

Sonst zieht es sich zurück.

Rosine. Um Mitternacht, Geliebter,

Kommst Du, mich zu befreien —

Mein Leben Dir zu weihen

Sei dann mein höchstes Glück.

Graf. Nun will ich Dir gestehen,
Im Briefe sollst Du sehen,
Daß ich nicht ohne Frommen
Verkleidet bin gekommen.

Bartolo. Verkleidet — er gekommen?

Haha! Bravissimo!

Freund Monzo,

Herrlich, vortrefflich!

Ihr Diebe, ihr Schelme, Verräter,

Ihr Räuber, Schelme, ihr Alle beisammen,

Mir schwinden die Sinne, es kocht mir das Blut.

Ha, wartet Verräter!

Euch trifft meine Wut!

Rosine, Graf (Den Kopf nicht verloren,

und **Figaro.** { Nur stille, Herr Doctor,

{ Das ist kein Geschick!

Bartolo. Ihr Schelme, ihr Räuber,

Ich breche euch's Genick.

Ich bin ganz von Sinnen

Vor Wut und vor Galle.

Rosine. { Nur still, Herr Doctor,

Graf. { Zur Fassung zurück,

Figaro. { Was hilft dieses Lärmen,

{ Der Narr ist von Sinnen,

{ Wir sind nun verstanden,

{ Erzielt ist das Glück!

13. Arie.

Marcelline. Nur die Jugend darf sich schmücken

Mit der Rose zarten Kränzen,

Und der Liebe Feuer glänzen

Nur in jugendlichem Blick.

Läßt das Alter sich berücken,

Rehrt ihm Schmach und Spott zurück.

Unsel'ge Liebe! Ach, deine Triebe

Wecken nur Schmerzen, wecken nur Klagen

Und eitle Plagen in unsern Herzen.

Auch ich Arme hab's erfahren,

Was die Macht der Liebe sei;
Selbst in meinen reifen Jahren
Und mit meinen grauen Haaren
Treibt Gott Amor Schelmeret.

Nr. 14. Gewitter. (Instrumentalstück.)

Nr. 15. Terzett.

- Rosine.** Ist er's wirklich?
Welche freudige Entdeckung,
Er ist's selbst, der Heißersehnte,
Den ich ferne von mir wähnte.
Ach, die Sinne schwinden mir!
- Figaro.** Nun, die freudige Entdeckung,
Ihr im Arme der Ersehnte,
Den sie ferne von sich wähnte,
Und das Alles kommt von mir!
- Graf.** Ha, sie liebt mich!
Ach, wie freut sie die Entdeckung.
Ich umfasse die Heißersehnte,
Die mich falsch und treulos wähnte,
Holt und treu in meinem Arm.
- Rosine.** Ach, Herr Graf, wenn sie, ich fürchte —
- Graf.** Nein, nicht so, nicht so, Geliebte,
Dein bin ich, Du meine Gattin,
Bald auf ewig, Du mein Glück.
- Rosine.** Deine Gattin! Süßer Name!
Ach, welch' seliges Geschick!
- Graf.** Bist Du glücklich?
- Rosine.** Ach wie glücklich!
- Beide.** Süße Bande schlingen ewig
Sich zum Kranz im Glück der Minne.
Almaviva und Rosine
Sind ein hochbeglücktes Paar.
- Figaro.** Herrlich! prächtig! Doch nun geh'n wir
Hurtig, hurtig, fort von hinnen.
Lassen Sie nur jetzt das Blaubern,
Wozu noch ein läng'res Zaubern?

Jedes Bö gern bringt Gefahr.
Alle Wetter! He, was seh' ich?
An der Thüre, die Laterne.
Zwei Personen! Was geschieht?
Sah'st Du wirklich zwei Personen?
Ja, Herr Graf!
Eine Laterne?
An der Thüre! Ja, Herr Graf.
Was geschieht nun mit uns?
Stille, stille, sachte, leise!
Laßt uns der Gefahr entgehen,
Still, wir schleichen auf den Behen
Uns durch jene Thüre fort.

Graf.
Figaro.
Graf.
Figaro.
Alle Drei.

Nr. 16. Schlußgesang.

- Figaro.** Nur Mut und List und Liebe
Hat uns das Glück beschieden!
Der Liebe Huld und Frieden
Beglück' Dich, teures Paar.
- Marcelline** Der Liebe Huld und Frieden
und Chor. Beglückt Dich, teures Paar!
- Rosine.** Fort, fort mit Gram und Bangen!
Der Liebe Huld und Frieden
Ist mir mit ihm beschieden,
Der meine Hoffnung war.
- Marcelline** Der Liebe Huld und Frieden
und Chor. Beglückt Dich, teures Paar.
- Rosine. Graf. Chor.** Der Liebe Huld und Frieden
Beglückt { uns liebend } Paar.
 { das teure }

E n d e.



J. Neude's Verlag in Berlin W., Friedrich Wilhelmstraße 26.
(Frantz-Verbindungen überalhin gegen 10 Pf. mehr.) Auch in allen Buchh. zu haben.

Ein wertvolles Buch für Jedermann, insbesondere für Materialisten, Färber, Droguisten, Konditoren, Seifenfäbrikanten, Parfümeurs, Gerber, Glukker, Bergolber, Destillateure, Bierbrauer, Tischler, Schlosser, Glaser, Gastwirthe u. A.:



Der unternehmende u. wohlhab. Selbstfabrikant.

Eine Sammlung von über 600 Anweisungen zur Selbstfabrikation von allerhand Hausfabrikaten, wie: Seifen, Kerzen, Parfümerien, Linten, Wachsarten, Blinzhöger, Milkin- und andere Farben, Rum, Biqueure, Essenzen, Extrakte, Weine, Champagner, Mostscheide, Essig, Hefen, Stärke, Siegellacke, Firnisse, Lacke, Biere, Chokoladen, Zahnpulver, Heilmittel u. c. Herausgeg. von Fr. Becker. Preis 2 M 25 g.

Die Luftfeuerwerkerei

oder vollst. Anweisung zur Anfertigung aller Feuerwerkskörper, als: Schwärmer, Laub-, Wasser- u. Tisch-Malaten, Branden, Kanonenschläge, Leuchtflugeln, Sterne, Feueräder, Tourbillons, Bienenkörbe, Bombenröhren u. c. Nebst praktischer Anweisung zur Erzeugung des elektrischen Lichts, des chinesischen Feuerwerks, bengalischer Flammen u. c. Mit vielen Abbildungen. Von Carl Weber. Eleg. brosch. Preis 1 M 50 g.

Die Luftfeuerwerkerei

in Verbindung mit transparenten Montgolferen, insbesondere die Anfertigung der Feuerwerksballons. Für Feuerwerker und alle Freunde der Luftfeuerwerkerei. Herausgegeben von Alexander Bau. Mit 61 erläuternden Abbildgn. Eleg. brosch. Preis 1 M 80 g.

Für Konditoren und Hausfrauen sehr nützlich:

Der praktische u. wohlverfahrene Konditor.

Eine gründliche Anleitung zum Konditoreibetriebe. Nebst praktischer Anweisung zur Herstellung des geläuterten Zuckers, der Glasuren und Farben, der Bonbons und Konfitüren aller Art, Nofs, Drops, Konserven, Sorten, Thee- und Tafelbäckereien, Lebk- und Pfefferkuchen, Crèmes, Gelees, Kompotts, der Fruchtstücke, des Gesehorens, der Essenzen, Biqueure, Punsch, Bischof, Maitrant, Limonade, sowie der Chokoladenfabrikation und Pastetenbäckerei u. c. Mit vielen Rezepten. Von Fr. Silberbrand. Mit Abbildungen. Eleg. brosch. Preis 2 M 50 g.

Die Destillation auf kaltem Wege



oder praktische Anleitung, die verschiedensten einfachen und doppelten Brantweine und Biqueure auf die billigste und beste Weise zu bereiten, sowie Mitteilung einer höchst einfachen Methode zur Fabrikation des Rums, Arracs, Cognacs, des Franzbranntweins, des Nordhäufers u. c. und der Bereitung zahlreicher Extrakte und wohlriechender Essenzen. Nebst Essig-Fabrikation. Mit über 400 Rezepten. Von C. Kiebig, praktischem Destillateur. Eleg. brosch. Preis 1 M 50 g.

Der kleine Tschad-Matador

oder: Kurze und leichtfassliche Anweisung zur Selbsterlernung des Schachspiels. Nach 25 Mutterspielen. Von Alf. Montigny. Eleg. brosch. 75 g. 10

J. Neude's Verlag in Berlin W., Friedrich Wilhelmstraße 26.
(Frantz-Verbindungen überalhin gegen 10 Pf. mehr.) Auch in allen Buchh. zu haben.



Für Vogelliebhaber sehr belehrend u. interessant:

Der praktische Vogelfreund

oder nützliche Anleitung, wie man 94 der beliebtesten in- und ausländischen Sing- und Stubenvögel, besonders Kanarienvögel, Lerchen, Nachtigallen, Cressen, Drosseln, Hänflinge, Kottelchen, Amseln, Dompfaffen, Stare, Grasmücken, Bachstelzen, Finken, Sittelke, Zeilze, Wachteln, Papageien u. c. ziehen, warten und zähmen muß. Nebst Angabe ihrer Nahrung, Behandlung in und außer der Gele, der besten Fangmethoden, der Krankheiten und Mittel, sie zu kurieren, auch wie man Vögel sprechen lehren u. ausstopfen muß. Von Joh. Moerbe. Eleg. brosch. Preis 1 M 50 g.

Am Neste.

Beobachtungen und Mitteilungen über das Leben und die Fortpflanzung einheimischer forneressender Vögel. Für Vogelliebhaber, Ornithologen und Züchter. Von Dr. Herrn Müller, vord. Rufos der Königl. Bibliothek in Berlin. Mit einem Vorwort von Dr. H. C. Wegm. Eleg. brosch. Preis 1 M 50 g.

Dieses Werkchen enthält unschätzbare Mitteilungen aus den langjährigen eigenen Beobachtungen des Verf. Der berühmte Verfasser des Tierlebens, Herr Dr. Viehm, ertheilt dem für jeden Vogelliebhaber interessanten Buche das wärmste Lob. Für Vogelzüchter wird es unentbehrlich sein.

Das Ausstopfen u. Konservieren der Vögel u. Säugetiere. Durch Selbstunterricht zu erlernen. Von Carl Schmeling. Mit 34 erläut. Abbildgn. Eleg. brosch. 1 M 80 g.



Das Federvieh

oder Anleitung, mittelst Anzucht, Eierproduktion und Züchtung aus Hühnern, Truthühnern, Gänzen und Enten den höchsten Gewinn zu ziehen.

Von Wilh. Dürstberg.

Mit 25jährige eigene Erfahrung beglaubet. Eleg. brosch. Preis 2 M

Allen Liebhabern der Angelfischerei wird folgende Schrift von großem Nutzen sein. Die Fangmethode des Herrn Verfassers hat sich stets bewährt.

Die vollständige Angelfischerei

in ihrer praktischen und allseitigen Anwendung für jeden Angler.

oder: Leicht faßliche Anleitung, wie man die Fischerei mit der Angel und andern Gerätschaften im Kleinen und Großen mit gutem Erfolge betreiben soll, auch wie man vermittelt Loöspfeisen die Fische herbeilockt und wie man sie am leichtesten fängt. Nebst Belehrungen über künstliche Fischzucht, Fütterung und Fortpflanzung und allen Fisch- und Krebsfang-Bestimmungen. Von Johannes Moerbe, Pastor a. D. Preis 1 M 50 g. 10

S. Mode's Verlag in Berlin W., Friedrich-Wilhelmstraße 35.
(Franko-Sendungen überallhin gegen 10 Pf. mehr.) Auch in allen Buchh. zu haben.



Neuestes Tanz-Album.

Anordnung, Kommandos u. Touren der modernen Salon-Tänze
(Centre, Quadrille, Cotillon etc.)

Herausgegeben von E. Rathgeber, Balletmeister.
Eleg. kart. Preis 75 s.

Zur Unterhaltung für Jung und Alt:

Der unverwundliche Gesellschafter, wie er sein muß!

Ein unwillkürlicher Ratgeber für Jung und Alt, Herren u. Damen,
sich in Gesellschaften, im Zimmer und auf Landpartien zu belustigen. Enthält
die neuesten und besten Gesellschafts-, Räuber-, Reim- und Wortspiele, komische
Vorträge, Lieber, Anekdoten, Rätsel, Zauberlänke, Kommando des Contro-
danza und der Quadrille à la cour u. s. w. Von Max Richter.

Preis 1 M. 50 s.

Ausführlicher Knobel-Komment.

Eine Anleitung zur Erlernung des Knobels. Enth. alle bekannten Touren.
Herausgeb. von Leop. Kuhn. 2 Bändchen. Preis à 50 s.

Die Kunst

das Skat-Spiel

in einer halben Stunde spielend zu erlernen.

Nebst Vierstat und Berechnungstabelle der Spiele. In vierzehn Heften gedruckt
von Leop. Kuhn.

Leschenformat. Eleg. kart. Preis 50 s.

Humor aus der Schule!

Anekdoten und lustige Schwänke.

Von C. Durand.

Elegant broschiert Preis 1 M.

Eine Fülle der willigsten Anekdoten aus dem Leben
von Lehrern, Schülern, Studenten u. A. Sind hier zur an-
genehmen Erinnerung an unsere Jugendzeit vereinigt.
Jedermann wird bei der Leküre dieses Werkes sich
heitere Stunden bereiten.



Die Kunst, ein hohes und gesundes Alter zu erreichen.

Von Ludwig Cornaro. Neu herausgegeben von Paul Gemlich.

Eleg. brosch. Preis 1 M.

Die engl. Ausgabe dieses berühmten Werkes wurde binnen Jahresfrist
in mehr als 300,000 Exemplaren in England abgesetzt.

Hurray! Hier ist Polsterabend!

Polsterabend-Dichtungen ersten und launigen Inhalts. Nebst
Dichtungen zu silbernen und goldenen Hochzeiten und Loosen.

Von Ed. Biederer. Preis 1 M.

Obige Sammlung enthält ganz neue Polsterabendscherze in einer
Auswahl für alle Kreise und ist besonders empfehlenswert.

